

Wald fortschlichen, bald nicht mehr an den Gefangenen und an die zurückgebliebenen Gefährten, sondern suchten vielmehr mit ihren Falkenaugen die bereits unter den Laubkronen herrschende Dämmerung zu durchdringen, um den Tränkeplaz und mit ihm das Wild nicht zu verfehlen.

Neunzehntes Kapitel.

Die hereinbrechende Nacht zog unterdessen ihre Schleier über Berg und Thal und hüllte die zurückgebliebenen Banditen und mit ihnen den gefesselten Hacendero im Dickicht des Waldes in vollständige Dunkelheit ein.

Die Wächter trugen daher Reisigbündel zusammen und zündeten mit Hilfe ihres Stahlfeuerzeuges ein Feuer an, das schnell aufloderte und seinen röthlichen Schein über die verwetterten Gestalten und die umherstehenden Baumstämme goß. Sie setzten sich hierauf in einiger Entfernung von dem gegen einen Baum sitzenden Don Angelo auf ihren ausgebreiteten Poncho nieder und begannen eine Unterhaltung über die Erlebnisse der vergangenen Tage.

Allein der Hunger, dieser lästige Gesell der Wüste, fing bald an, sie zu quälen und da ihre Vorräthe bis auf den letzten Rest aufgezehrt waren, so begrüßten sie mit Freuden das dumpfe Echo des ersten Schusses, welches aus der Ferne von den jagenden Gefährten zu ihnen herüberdrang und ihnen einen saftigen Braten in Aussicht stellte.

Lopez erhob sich jetzt, nahm seine Blechflasche und schritt durch die Gebüsche fort dem nahen Seeufer zu, wo die Pferde untergebracht waren und eine gute Weide, sowie einen frischen labenden Trunk gefunden hatten. Dort angekommen, streichelte er sein noch immer mattes Pferd, hob hierauf den lahmen Hinterfuß desselben empor und zog unter den über dem Hufe befindlichen Haaren eine feine Nadel hervor, die offenbar an dem Lahmgehen des Thieres schuld gewesen war.

„So, alter Freund, nun wirst du wieder laufen können, wie vorher. Da du jetzt keine Schmerzen mehr hast, so pflege dich; denn wenn Alles nach Wunsch geht, mußt du noch in dieser Nacht einen tüchtigen Marsch machen,“ flüsterte er dem Thiere ins Ohr, füllte sodann seine Wasserflasche und benezte mit dem kühlen Inhalte das etwas angeschwollene Hufgelenk.

Eine Minute später war auch dieses Werk gethan, und er begann nun das ihn umgebende Gebüsch und Uferterrain zu untersuchen.

Oggleich es unter den Bäumen auf dem Lagerplaz schon dunkle Nacht war, so spiegelte sich doch hier der Himmel noch immer mit seinen Purpurstreifen hell im Seebecken ab, und nur die an einzelnen Stellen von demselben aufsteigenden Nebelsäulen störten dem Beobachter in etwas die Aussicht, welche er von seinem Standpunkte zu jeder andern Zeit über die Wald- und Seeinsamkeit hätte haben können.